

PATENTSCHRIFT

Veröffentlicht am 16. März 1922

Nr. 93600 (Gesuch eingereicht: 27. Januar 1921, 10 Uhr.)

Klasse 54 f

HAUPTPATENT

A. BUCHERER, Amriswil (Schweiz).

Gerippe für Gliederpuppen und andere gegliederte Spielzeuge.

Bei den meistbekanntesten Gliederpuppen sind zwischen zwei benachbarten Körperteilen, z. B. Rumpf und Oberschenkel, Oberschenkel und Unterschenkel usw., Kugeln eingeschaltet, deren Pfannen sich je zur Hälfte im einen und andern Körperteil befinden. Die zueinander gehörigen Gliedmaßen, z. B. Ober- und Unterschenkel, sind hierbei unter sich und mit dem Rumpf mittelst eines Gummibandes verbunden, das die erwähnten Kugeln durchsetzt, um das Ausrenken der Gliedmaßen zu verhindern. Sobald diese Gummibänder schlaff werden, erfüllen sie diesen Zweck nicht mehr und nützen sie überhaupt nichts mehr.

Bei dem den Gegenstand der vorliegenden Erfindung bildenden Gerippe für Gliederpuppen und andere gegliederte Spielzeuge sind Gelenkverbindungen vorgesehen, bei denen der eine von zwei benachbarten Körperteilen mit einem Kugelgelenkzapfen, der andere mit einer Pfanne zur Aufnahme dieses Zapfens versehen ist. Der die Gelenkpfanne aufweisende Körperteil ist aus zwei übereinander liegenden flachen Teilen zusammengesetzt, die an den zur Aufnahme des Kugel-

gelenkzapfens eines andern Körperteils bestimmten Stellen mit Kugelhalbschalen versehen ist; diese sind derart ausgebildet, daß der zwischen ihnen gelagerte Kugelzapfen jede ihm beigebrachte Stellung beibehält.

Die beigegebene Zeichnung stellt das Gerippe einer Gliederpuppe als ein Ausführungsbeispiel der Erfindungsgegenstandes dar. Fig. 1 ist eine Vorderansicht, wobei die Glieder der einen Seite auseinandergezogen und in einer Seitenansicht, teilweise geschnitten, dargestellt sind; Fig. 2 ist ein Längsschnitt nach der gebrochenen Linie *A—B—C* und Fig. 3 ein Querschnitt nach der Linie *D—E* der Fig. 1.

Der Rumpf des Puppengerippes ist aus zwei miteinander verbundenen, trapezförmigen Blechen *r'* und *r''* zusammengesetzt, die in der Mitte der obern Seite und an den vier Ecken Kugelschalensegmente bildende Pfannen aufweisen. Am vordern Blech *r'* erstrecken sich die Segmente über weniger Bogengrade als am hintern Blech *r''*, um den Gliedmaßen eine entsprechend größere Bewegungsfreiheit nach vorn als nach hinten zu verleihen. Die Öffnung zwischen den beiden

Hälften einer Pfanne ist so bemessen, daß ein mit einem Kugelzapfen in der Pfanne gelagertes Glied in zwei senkrecht zueinander stehenden Ebenen um mindestens 90° herumgeschwenkt werden kann.

In die Pfanne *c*, in der Mitte der obern Seite des Rumpfes, ist ein Kugelzapfen *d* eingesetzt, welcher den Kopf der Puppe trägt. In die Pfannen *e* an den beiden obern Ecken des Rumpfes, wo die Schultern endigen, ist je ein Kugelzapfen *g* eingesetzt, der am obern Ende des Oberarmes *a'* angebracht ist. Am untern Ende des letzteren ist ebenfalls ein Kugelzapfen *g* vorgesehen, der in einer kugelschalenförmigen Pfanne *i*, an dem aus zwei miteinander fest verbundenen Blechen zusammengesetzten Unterarm *a''* gelagert ist. Am andern Ende weist letzterer eine aus zwei Kugelhalbschalen gebildete Pfanne *j* auf, in welche ein die Hand tragender Kugelzapfen *h* gelagert ist.

In den kugelschalenförmigen Pfannen *m* an den beiden untern Ecken des Rumpfes ist je ein Kugelzapfen *n* gelagert, der am obern Ende des Oberschenkels *b'* angebracht ist. An dessen unterem Ende ist ebenfalls ein Kugelzapfen *s* vorgesehen, der in einer kugelschalenförmigen Pfanne *t* an dem aus zwei miteinander verbundenen Blechen zusammengesetzten Unterschenkel *b''* gelagert ist. Letzterer weist auch am untern Ende eine gleichartige Pfanne *u* auf, in welcher ein am Fuß *p* angebrachter Kugelzapfen *v* gelagert ist.

Zur Sicherung der obern Gliedmaßeile *a'* und *b'* in den verschiedenen Stellungen, die ihnen beigebracht werden können, sowie auch zur Verhinderung des Ausrenkens der Teile ist auf beiden Seiten des Rumpfes, also auf der Vorderseite des Bleches *r'* und auf der Rückseite des Bleches *r''*, eine Blattfeder *f* befestigt, welche mit vorspringenden Lappen über die vordern und hintern Pfannenhälften greift, so daß diese gegeneinander und an die betreffenden Kugelzapfen angepreßt werden. An den Vorderarmen *a''* und den Unterschenkeln *b''* sind beiderseits Blattfederchen *x* bzw. *y* befestigt, welche mit

ihren Enden gegen die Pfanne *i* des Ellbogens und *j* des Handgelenkes, bzw. gegen die Pfanne *t* des Kniegelenkes und *u* des Fußgelenkes drücken.

Die Bleche *r'* und *r''* mit den Kugelpfannen *c*, *e* und *m*, ebenso auch diejenigen, aus denen die Unterarme *a''* mit den Kugelpfannen *i* und *j*, und die Unterschenkel *b''* mit den Pfannen *t* und *u* zusammengesetzt sind, können aus Federstahl oder anderem geeigneten elastischem Material bestehen, wobei sich die Anbringung der besonderen Federn *f*, *x* und *y* selbstverändlich erübrigt, indem dann die Kugelpfannen selbst federn.

PATENTANSPRUCH:

Gerippe für Gliederpuppen und andere gegliederte Spielzeuge, bei denen die Gelenkigkeit der Gliedmaßen durch Kugelgelenke bewerkstelligt ist, dadurch gekennzeichnet, daß ein mit Gelenkpflanzen versehener Körperteil aus zwei aufeinander liegenden flachen Teilen zusammengesetzt ist, welche an den zur Aufnahme eines Kugelzapfens eines andern Körperteils bestimmten Stellen mit Kugelhalbschalen versehen sind, die derart eingerichtet sind, daß der zwischen ihnen gelagerte Kugelzapfen wenigstens in zwei Hauptbewegungsrichtungen um mindestens 90° herumgeschwenkt werden kann, ohne auszurenken, und jede ihm beigebrachte Stellung beibehält.

UNTERANSPRÜCHE:

1. Gerippe für Gliederpuppen nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, daß sich die Kugelpfannen für an den obern Gliedmaßeilen (Oberarm und Oberschenkel) beidends vorgesehene Kugelzapfen einerseits am Rumpf und andererseits an den untern Gliedmaßen (Unterarm und Unterschenkel) befinden.
2. Gerippe für Gliederpuppen nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, daß die Kugelhalbschalen einer Gelenkpflanze durch Federn gegeneinander gepreßt werden.

A. BUCHERER.

Vertreter: Hans STICKELBERGER, Basel.

Fig. 1

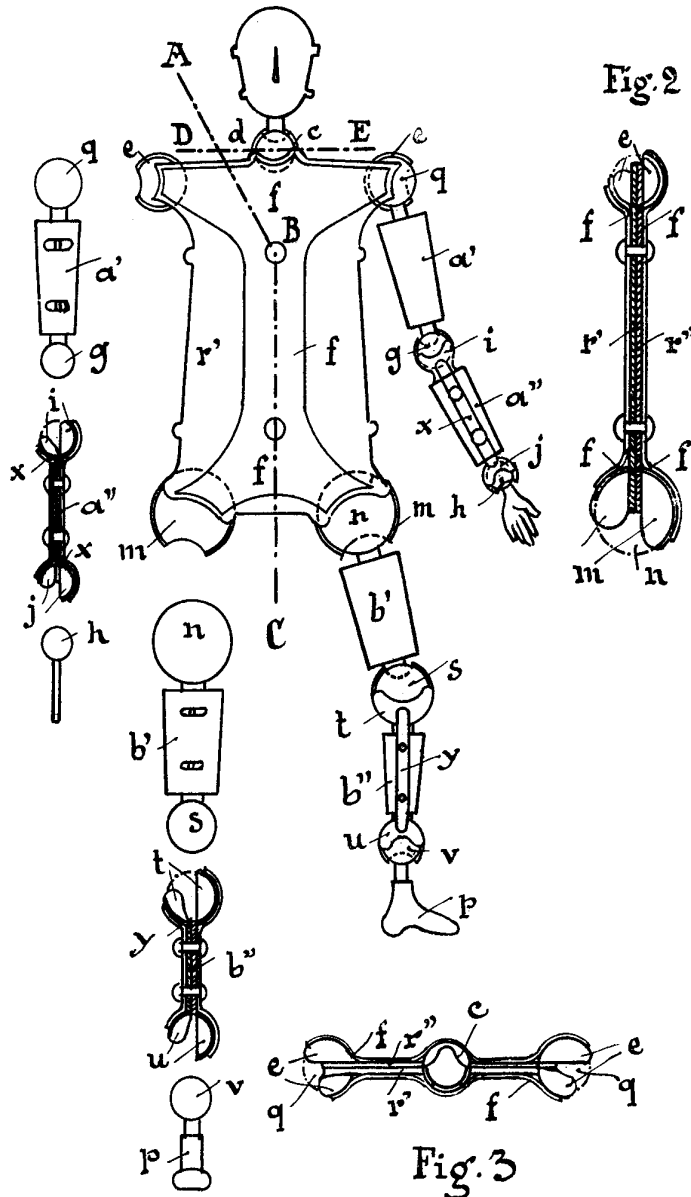


Fig. 2

Fig. 3